

EV 25.11.2021

# EMSDETTEN

Balkon-Photovoltaik-Anlagen: Wie die Marienschule zu ihrem neuesten Pilot-Projekt kam

## Das Mini-Kraftwerk im Schulgarten

Von Friedel Hesselting

**EMSDETTEN.** Die Marienschule hat die Energiewende eingeleitet. Mit einer kleinen 600-Watt-Balkon-Solaranlage beginnt das Solar-Zeitalter. Darüber hat die EV in dieser Woche schon berichtet. Die PV-Balkon-Anlage ist ein Pilotprojekt, das auch Reklame machen soll für die erneuerbare Energiegewinnung.

Die EV sprach mit Fachlehrer Georg Beike, wie es zu dem Projekt kam.

*Wer ist Träger der Initiative?*

Der Förderverein der Marienschule Emsdetten.

*Wer hat das Projekt angeschoben?*

Nachhaltigkeit ist ein großes Thema in der Marienschule. Lehrerin Barbara Korves widmet sich in ihrem Wahlpflichtfach „Regenerative Energie“ für den neunten Jahrgang ausgiebig diesem Thema. Passend zum Interesse der Marienschule als anerkannte „Mint“-Schule in Bezug auf Bildung und nachhaltiger Entwicklung, hat auch die Fachkonferenz Technik initiiert, Solarenergie mit in den Technik-Unterricht der Klassen 8 bis 10 einzusetzen.

Nachdem Abstimmungsgespräche mit der Stadt als Schulträger erfolgten, entstand im weiteren Kontext dazu ein Kontakt zu Andreas Weischer, der als ehrenamtlicher Visionär viele Emsdettener mit der Idee der Solarenergie versorgt hat und aktiv viele Interessenten durch



Dank moderner Solartechnik kann so eine kleine Anlage sehr effizient Strom erzeugen.

EV-Foto: Hesselting

*Wird die Anlage in den Schulbetrieb und den Unterricht eingefügt?*

Ja, die Anlage steht in einem abgeschlossenen Bereich des Schulgartens und ist für die Schüler nicht erreichbar. Praktische unterrichtliche Bezüge werden hergestellt durch den Wahlpflichtunterricht „Regenerative Energien“ und im Physikunterricht mit Experimenten zur Elektrizität. Insofern stellt die Balkonsolaranlage eine unterrichtsübergreifende vielfältige Thematik dar.

*Wie erfolgt die Einbindung in den Unterricht?*

Im Technik-Unterricht werden vielfältige Aufgaben mit der Solarenergie durchgeführt. Anhand kleiner Modelle kann gezeigt werden, dass die Energie aus der Sonne in Strom umgewandelt wird. Übertragen werden die Ergebnisse auf die Balkon-Solaranlage. So wird mit der Hilfe eines Messgerätes die täglich gewonnene Energie digital angezeigt. Die Anzeige auf Handys über ein spezielles Modul ist zudem geplant.

*Haben die Stadtwerke aktiv mitgewirkt?*

Die Anlage wird einfach bei den Stadtwerken angemeldet.

*Wie erfolgt eine Abrechnung des Solarstroms?*

Die Energie wird in das Netz der Stadtwerke eingespeist und vermindert so die Kosten des Strombezugs.

Vorträge und persönliches Engagement unterstützt.

*Wie wurden Fördermöglichkeiten ausgelotet?*

Ich habe mich als Vorsitzender des Fördervereins der Marienschule stellvertretend für den Wahl-Pflicht-Kurs und die Fachkonferenz bei der Stadt Emsdetten nach Fördermöglichkeiten erkundigt und bin dem Hinweis gefolgt, dass der Kreis Steinfurt Fördermöglichkeiten für Vereine und Schulen zur Finanzierung einer Balkon-PV-Anlage anbietet.

Das Interesse der Schule passt zur Initiative der Stadt Emsdetten, auf öffentlichen

Gebäuden Solarenergie zu erzeugen. Die Marienschule hat sich bereits an die Stadt Emsdetten gewendet, um zu prüfen, ob die Dächer unserer Schule für eine große Anlage zur Verfügung stehen könnten.

*Wie wird die PV-Anlage finanziert?*

Sie wird zu 100 Prozent vom Kreis Steinfurt gefördert.

*Wer wird Eigentümer der Anlage?*

Der Förderverein.

*Wer haftet für den Betrieb – Stichwort technische Absi-*

*cherung, Unfälle, Betriebschäden, laufende Steuerung und Betreuung?*

Der Förderverein und die Fachkonferenz Technik.

*Und wer haftet während des Betriebes?*

Der Schulträger – bzw. die Versicherung des Trägers, der Gemeinde-Unfallversicherungsverband.

*Hat die Stadt mitgewirkt und zugestimmt?*

Verschiedene Beratungsgespräche erfolgten mit Betina Lodenkemper, der Klima-Managerin der Stadt.